

Hubertus LUTTERBACH, „Ein Herz und eine Seele ...“. Peter Abaelards Lebensregel für Klosterfrauen, StMGBÖ 110 (1999) S. 99–123, interpretiert die sog. Institutio seu Regula Sanctimonialium des Philosophen und Theologen und sieht in Abaelard den „Vertreter eines ‚Liebesmönchtums‘“, der „individuelle Glaubentiefe“ und „Sorge für den Nächsten“ gefordert habe. Zu korrigieren ist: Abaelard starb nicht 1079 (S. 99), sondern 1142. Der Regula-Brief wird nach T.-P. McLaughlin als Nr. 7, nicht als Nr. 8 gezählt. Auf S. 101 Anm. 14 muß es stets „Mediaeval Studies“ statt „Studi Mediaevali“ heißen. K. N.

Elenchus fontium historiae urbanae, quem edendum curavit András KUBINYI. Vol. 3, p. 2, quam ediderunt Monika JÁNOSI, Peter E. KOVÁCS, József KÖBLÖS, István TRINGLI (Acta Collegii Historiae Urbanae Societatis Historicorum Internationalis) Budapest 1997, Balassi Kiadó, XXI u. 192 S., ISBN 963-506-169-2. – Nach dem Band zur Frühgeschichte der österreichischen Stadt (vgl. DA 50, 671) ist nunmehr auch das ungarische Elenchus-Material erschienen. Die Dokumente beziehen sich auf die ma. Städte des heutigen ungarischen Staatsgebiets und enthalten in 75 Nummern in erster Linie Urkunden und Gesetze, darüber hinaus eine Passage aus den Gesta Hungarorum des anonymen Notars (Nr. 16, vgl. jetzt Ungarns Geschichtsschreiber 4, 32) sowie zwei arabische Reisebeschreibungen aus der Mitte des 12. Jh. (Nr. 10 und 11). Der zeitliche Rahmen erstreckt sich von der auf den Namen König Stephans gefälschten Urkunde von angeblich 1015 bis zum Jahr 1301, dem Aussterben des Herrscherhauses der Arpaden. Die erste auf eine städtische Verwaltung abhebende Urkunde stammt aus dem Jahr 1181 (Nr. 12: *maior hospitum*), während man aus der Nr. 30 von 1242 zum erstenmal Erkenntnisse über die Topographie einer ungarischen Stadt gewinnt. Von einem Marktzoll ist erstmals 1255 die Rede (Nr. 38). Dem Bändchen ist ein (nicht fehlerfreies) kombiniertes Wort-, Sach- und Namenregister beigegeben.

A. G.

I brevi dei consoli del comune di Pisa degli anni 1162 e 1164. Studio introduttivo, testi e note con un'Appendice di documenti, a cura di Ottavio BANTI (Fonti per la storia dell'Italia medievale. Antiquitates 7) Roma 1997, Istituto storico italiano per il medio evo, 128 S., keine ISBN, ITL 25.000. – Wie in anderen italienischen Kommunen (Genua, Pistoia, Venedig) beschworen auch in Pisa die Konsuln jeweils bei ihrem Amtsantritt die Einhaltung geltender Vorschriften und Verträge. Aus Pisa sind uns zwei Texte dieser Quellengattung überkommen, die nach der Erstveröffentlichung von Bonaini (1864) nunmehr mit einer paläographischen und inhaltlichen Beschreibung neu ediert werden. Die Frage, warum ausgerechnet aus diesen beiden Jahren die Eide aufbewahrt wurden, aus den übrigen aber nicht, kann der Bearbeiter nur hypothetisch mit dem Hinweis darauf beantworten, daß man ihnen eine besondere historische Bedeutung beimaß in einer Zeit, als Pisa zwei wichtige Privilegien von Friedrich I. erhielt (DDF. I. 356, 357). Bei der Gliederung der Texte weicht B. von seinem Vorgänger beträchtlich ab, was von ihm ausführlich begründet wird. Die Edition ist mit Indices der Personen und Orte ausgestattet. A. G.

Ferdinand OPLL, Das große Wiener Stadtbuch, genannt „Eisenbuch“. Inhaltliche Erschließung (Veröffentlichungen des Wiener Stadt- und Landesarchivs.